

Presseinformation

31. Januar 2013

Höhere Sicherheit auf der Mariazellerbahn bereits 2014

Wilfing: Erste Privatbahnstrecke, die der Eisenbahnkreuzungsverordnung 2012 gerecht wird

Gemäß der am 1. September 2012 in Kraft getretenen Eisenbahn-Kreuzungsverordnung müssen bis 2024 bzw. 2029 sämtliche bestehende Eisenbahnanlagen überprüft und adaptiert werden. Niederösterreichs Verkehrs-Landesrat Mag. Karl Wilfing informierte heute, Donnerstag, 31. Jänner, in St. Pölten darüber, dass auf der Strecke der Mariazellerbahn die entsprechenden Maßnahmen bereits bis Ende 2014 gesetzt werden sollen. „Die Mariazellerbahn wird die erste Privatbahnstrecke sein, die bis 2014 in der ganzen Länge der Eisenbahn-Kreuzungsverordnung 2012 gerecht wird. Sie wird damit zur Pilotstrecke und zum Vorzeigeprojekt im Land Niederösterreich“, so Wilfing.

Insgesamt gibt es auf der Mariazellerbahn auf 84 Kilometern 222 Eisenbahnkreuzungen, bei 96 davon handelt es sich um öffentliche, bei 126 um nicht-öffentliche Kreuzungen. Diese Zahl soll reduziert werden bzw. sollen die dann verbleibenden Kreuzungen entsprechend gesichert werden. Die nicht-öffentlichen Kreuzungen sollen zusammengelegt oder aufgelassen bzw. auch in adäquater Weise - etwa mittels einfacher Schrankenanlagen und Sperrschlüsseln - gesichert werden, die öffentlichen Kreuzungen sollen durch technische Mittel wie Lichtzeitanlagen und Voll/Halbschrankenanlagen sicherer gemacht werden. Derzeit sind - nach der Eisenbahn-Kreuzungsverordnung 1961 - 90 Prozent aller öffentlichen Eisenbahnkreuzungen durch nicht-technische Sicherungsmaßnahmen und damit durch ausreichenden Sichtraum, Sicht und Pfeifen, Verkehrszeichen und Geschwindigkeitsbeschränkungen gesichert. Durch die technischen Sicherungsmaßnahmen soll auch die Fahrqualität gesteigert werden, die Fahrgeschwindigkeit soll sich ebenfalls erhöhen. „Die Himmelstreppe wird schneller fahren und ihr Potenzial besser ausschöpfen können“, so Wilfing. Konkret geht man davon aus, dass entlang der Strecke rund 50 Lichtzeitanlagen und rund 60 Sperrschranken errichtet werden müssen. Für einen Sperrschranken ist mit Kosten von bis zu 10.000 Euro zu rechnen, pro Lichtzeitanlage müssen bis zu 250.000 Euro investiert werden.

Sämtliche Änderungen erfolgen in enger Abstimmung mit der Region und den

Presseinformation

Gemeinden, am 24. Jänner wurde eine EU-weite Ausschreibung für das Projekt gestartet, bis 22. Februar können hierzu Anbote abgegeben werden. Derzeit wird bereits geprüft, ob die Eisenbahnkreuzungen entlang der Mariazellerbahn künftig mit Solarenergie betrieben werden können.

Nähere Informationen: Büro LR Wilfing, Florian Liehr, Telefon 02742/9005-12324, e-mail florian.liehr@noel.gv.at.



NÖVOG-Geschäftsführer Dr. Gerhard Stindl und LR Mag. Karl Wilfing (v.l.) informierten heute, 31. Jänner, über die Sicherheitsmaßnahmen, die bis 2014 auf der Mariazellerbahn umgesetzt werden sollen.

© NLK